



Aug VI 182

Occasionalia  
p. 111  
vol. 22  
W-182.

W-182



Als der  
Hoch-Edle und Hochgelahrte  
Herr /

Herr George  
LUNDIUS,

von Plensburg aus Holstein /  
S. S. Theol. Stud.

Auff der  
Weltberühmten Universität Wittenberg  
im Jahr MDCCIV. den XXIX. April.

Die wohlverdiente  
Magister = Würde  
erhielt /

Wolten  
Ihm hierdurch darzu Glückwünschen

Die z. S. hier studierende Lands = Leute.

WITTEMBERG /  
Gedruckt von CHRISTIANO GERDESIO.





**D**as hochgebaute Rom/ die Fürstin je-  
ner Welt/  
Die an Gebäuden noch unüberwind-  
lich blieben/  
Hat ihren eignen Ruhm dadurch selbst  
aufgeschrieben/

Das sie ihr Bauen wohl und klüglich ange stellt;  
Besonders aber wird mit Lobe sie gezieret/  
Das sie zwey Tempel hat nachdencklich aufgeführt.

Sie waren nach der Kunst und also aufgebaut/  
Das in den andern man unmöglich konte kommen/  
Man hätte denn den Weg durch jenen vorgenommen/  
Und dessen Heiligthum verehrend angeschaut/  
Der Jugend Tempel ward der erstere genennet;  
Der andere aber blieb der Ehre zuerkennet.

Die Weißheit/ die damals in Rom fast residirt/  
Die wolte denen/ die nach Ehre streben/ zeigen/  
Man müsse vor den Weg der Jugenden besteigen/  
Als denn verdiente man mit Vorhern seyn geziert;  
Man konte Schatten ja nicht ohne Mühe fangen/  
Wie solte man den Ruhm denn ohne Schweiß er-  
langen.

Die Nachwelt lobt dich durch ihren Beyfall auch;  
Will jemand bey dem Altar des Ehren- Kempels  
stehen!

So muß er jezo noch durch Fleiß zu selbstem gehen/  
Denn keine Zeit verwirft den löblichen Gebrauch/  
Die Tugend lebt ja noch/ und macht/ daß diese leben/  
Die ihr zum Eigenthum ihr ganzes Leben geben.

Selbst unser Wittenberg zeigt heute dieses an/  
Daß durch der Väter Hand das Laub von Lorbeer-  
Zweigen  
Sich muß zum Preis und Lohn um diese Scheitel  
beugen!

Die in der Tugend-Kirch ihr mögliches gethan;  
Mit Ehren lohnet sie den Söhnen/ die die Gaben/  
So man durch Tugend sucht/ mit Ruhm erworben  
haben.

Mit was vor Freuden wir dich unter selbstem sehn/  
Mohl Adler Freund! das kan kein Ziel nach  
Wünsche sagen!

Ein Vaterland hat dich und uns zugleich getragen/  
Drum ist mit deinem Ruhm uns selber wohl geschehn/  
Krönt dich der Frühling schon/ was wird der Som-  
mer bringen!

Mit welchemer dein Haupt wird nach Verdienst um-  
schlingen?

Dein Nahmen ist ohndem durch deines Vatters Fleiß/  
Der jenes Heiligthum der Juden hat beschrieben!

Schon mehr als wohl bekannt und durch das Lob be-  
flieben/

Wer weiß? vermehrest Du nicht noch mehr desselbē Preis/  
Dein wohlerfahner Geist zeigt schon durch viele  
Thaten/

Wie das wir nicht allhier von dir nur blindlings Rathē.

Das Vaterland ist auch von Dir wie wir gesinnt/  
Und freut im Geiste sich auf Deiner Weisheit Früchte/  
Es hofft selbst grössern Schein von Deinem Ehren-  
Lichte/ (findt/

Und lacht/ daß man Dein Haupt voll Vorbeer-Neste  
Es wünscht/ daß diese bald in seiner eignen Erden  
Zu Bäumen voller Frucht und Nutzen mögen werden.

Es wirfft mit uns Dir auch noch diese Wünsche zu :  
Der Himmel wolle Dich mit Segen überthauen/  
Damit Dein Auge stets Vergnügen möge schauen/  
Und Dein noch grüner Fleiß umgeben seymit Ruh/  
Kein Wetter müsse sich in Deine Gegend wagen/  
Vielweniger mit Nacht in Deinen Vorsatz schlagen.

So lebe höchst beglückt/ geliebter Herzens-Freund/  
Dein Wohlseyn kan uns auch als unser's selbst erfreuen/  
Und weil man Dir je kund will Jugend-Kalmen  
weihen/

So wünschen wir : daß sie die Sonne stets bescheint/  
Und daß Dein Ehren-Baum den möge höher steigen/  
Der Himmel sage: Ja/ wir müssen nunmehr Schweigen/

Ang. VI 182

FLCN





Als der

Wohl=Edle und Wohlgelahrte ~~Herr~~

Herr/

Herr George

INDIUS,

Glensburg aus Wolstein/  
S. S. Theol. Stud.

Auff der  
ten Universität Wittenberg  
MDCCIV. den XXIX. April.

Die wohlverdiente  
Register = Würde  
erhielt/

Wolten  
hierdurch darzu Glückwünschen  
studierende Lands=Leute.

•••••  
ZZZERNBERG/  
CHRISTIANO GERDESIO.

